

Dritter Internationaler Gipfel zur Patientensicherheit, 14. April 2018, Tokio, Japan,

Tokioter Erklärung zur Patientensicherheit

(Abschließender Entwurf)

Die Erklärung wurde vorgelegt von Japan, Deutschland und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland und wird mitgetragen von (Australien, Brunei Darussalam, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Indonesien, Katar, Kroatien, Litauen, Luxemburg, der Mongolei, Oman, Polen, Südafrika, der Slowakischen Republik, Sri Lanka, der Schweiz, Tschechien, Vietnam, dem Asian Development Bank Institute, der Japan International Cooperation Agency, der Weltbankgruppe, der Weltgesundheitsorganisation, der Patient Safety Movement Foundation, sowie dem Weltärztebund)

Die Tokioter Erklärung zur Patientensicherheit fußt auf den Grundsätzen von Resolution WHA55.18 (2002) der Weltgesundheitsversammlung, in welcher die Mitgliedstaaten eindringlich aufgefordert werden, *"der Patientensicherheit allerhöchste Aufmerksamkeit zu widmen, und die zur Verbesserung der Patientensicherheit und Qualität der Gesundheitsversorgung erforderlichen wissenschaftlich gesicherten Systeme zu schaffen und zu stärken."*

Rund 500 Vertreterinnen und Vertreter hochrangiger Regierungsdelegationen von Gesundheitsministerien aus 44 Ländern weltweit sowie von bedeutenden internationalen Organisationen, kamen am 13. und 14. April 2018 im japanischen Tokio zusammen, um am Internationalen Gipfel zur Patientensicherheit 2018 teilzunehmen, der vom japanischen Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales mit fachlicher Unterstützung aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland, sowie der Weltgesundheitsorganisation organisiert wurde. Diese Reihe von Gipfeltreffen wurde vom Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland sowie der Bundesrepublik Deutschland ins Leben gerufen.

Wir begrüßen die Weitsicht und Vorreiterrolle von Staaten, auf höchster Regierungsebene politischen Willen und Impulse zu schaffen, um die Herausforderungen für die Patientensicherheit sowohl global als auch vor Ort zu thematisieren. Wir bekräftigen unser Engagement für die Verbesserung der Patientensicherheit, um bis 2030 jede vermeidbare Schädigung und die Gefahr einer Schädigung von Patientinnen und Patienten und anderen Menschen, wer auch immer sie sind, wo auch immer sie leben, während ihrer Inanspruchnahme des Gesundheitswesens zu reduzieren und unterstützen die folgende Tokioter Erklärung und zwar:

In Anerkennung dessen, dass unsichere Gesundheitsversorgung und vermeidbare Patientenschädigungen weltweit eine ernste Herausforderung bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen darstellen, wobei das hohe Maß an vermeidbarem menschlichem Leid, die beträchtliche finanzielle Belastung des Gesundheitswesens sowie der Vertrauensverlust in dieses System und in die Regierung hier mit berücksichtigt sind;

In Anerkennung der Notwendigkeit, die Patientensicherheit als Grundvoraussetzung aller Leistungserbringungssysteme zu fördern und umzusetzen, und zwar auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung und in allen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung;

In Anerkennung dessen, dass die Patientensicherheit einer der wichtigsten Bestandteile der Gesundheitsversorgung ist, der entscheidend ist für die Verwirklichung der allgemeinen Absicherung im Krankheitsfall (UHC) und für Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG); und dass in allen Staaten Systeme und Praktiken für die Patientensicherheit als einer der entscheidenden Standards im Gesundheitswesen für die

nachhaltige Verwirklichung der allgemeinen Absicherung im Krankheitsfall geschaffen werden müssen;

In Anbetracht der Erfordernisse bei der Patientensicherheit weltweit, in der Akutversorgung, der ambulanten Versorgung einschließlich der Grundversorgung, sowie der gemeindenahen und umfassenden häuslichen Versorgung, mit einem integrierten und an den Menschen orientierten Ansatz für ein erfolgreiches Gesundheitswesen;

Eingedenk dessen, dass ältere Menschen anfälliger sind für unerwünschte Ereignisse sowie eingedenk der besonderen Erfordernisse einer alternden Gesellschaft, wenn es darum geht, die Patientensicherheit auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung und der Betreuung zu gewährleisten;

Angesichts der Rolle von Informations- und Kommunikationstechnologien, angefangen von der Datenerfassung und -überwachung bis hin zu Kontrolle und Meldewesen, einer frühzeitigen Erkennung von Risiken, einer verbesserten Leistungserbringung und gesteigerter Sicherheit und Qualität;

In Anerkennung dessen, dass trotz der landesspezifischen Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen viele Bedrohungen der Patientensicherheit ähnliche Ursachen haben, für die es auch häufig ähnliche Lösungen gibt, was die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Ländern und Institutionen unterstreicht, um Informationen auszutauschen und von Vorfällen im Bereich Patientensicherheit sowie der Umsetzung sicherer Praktiken zu lernen;

Unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bedeutung robuster Systeme zur Messung der Patientensicherheit auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung, einschließlich der Grundversorgung;

Unter Hinweis auf die Bedeutung von Ausbildung und Schulung, Transparenz und Fortbildung sowie Lernprozessen bei Angehörigen der Gesundheitsberufe, um ein kompetentes und einfühlsames Gesundheitspersonal im Sinne einer sicheren Gesundheitsversorgung heranzubilden - auch das Gesundheitspersonal benötigt ein angemessenes Arbeitsumfeld, um zu einer sicheren Gesundheitsversorgung beitragen zu können;

In Anerkennung dessen, wie bedeutsam es ist, Patientinnen und Patienten sowie ihre Familien in die Erbringung einer sicheren und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung sowie in alle Aspekte der Gesundheitsversorgung als mündige Partner einzubeziehen - in die Ausarbeitung politischer Maßnahmen, die Organisationsebene, die Entscheidungsprozesse, die gesundheitliche Kompetenz und die Selbstbehandlung.

Aus unserer Besorgnis heraus, dass die Fortschritte hin zu einer garantierten Patientensicherheit trotz der Bemühungen der einzelnen Länder zu langsam erfolgen, fordern wir ein verstärktes Engagement, um die Fortschritte bei der Verbesserung der Patientensicherheit weltweit zu beschleunigen.

Wir geben folgende Willenserklärung ab:

Wir bekennen unser starkes Engagement zur Aufrechterhaltung einer kraftvollen politischen Dynamik zugunsten der "Globalen Maßnahmen für die Patientensicherheit" in Ländern weltweit, und zu einer engen Zusammenarbeit mit Ländern weltweit, einschließlich jenen mit niedrigem und mittlerem Einkommen, um deren Kapazität durch Zusammenarbeit und Lernen zu stärken, und das Thema Patientensicherheit bei Maßnahmen und Programmen im Gesundheitsbereich als

Schwerpunkt zu behandeln und gleichzeitig Bemühungen hin zu einer allgemeinen Absicherung im Krankheitsfall voranzubringen;

Wir treffen hiermit die Zusage, dass wir Gesundheitseinrichtungen, sowohl öffentlich als auch privat, angefangen bei der Grundversorgung bis hin zu weitergehender Versorgung, fördern und ertüchtigen sowie Veränderungen in Systemen und Praktiken umsetzen wollen, um die Patientensicherheit zu verbessern und gleichzeitig zur Verwirklichung einer allgemeinen Absicherung im Krankheitsfall und der Ziele für nachhaltige Entwicklung beizutragen;

Wir verpflichten uns zum Aufbau von Führungs- und Managementkapazitäten, um eine patientenorientierte Versorgung zu unterstützen, Patientensicherheitssysteme und -prozesse umzusetzen und zu stärken, eine Kultur der Sicherheit und Transparenz zu schaffen, Anreize entsprechend auszurichten, das Gesundheitspersonal zum Thema Patientensicherheit zu schulen und fortzubilden, die Patientinnen und Patienten sowie deren Familien aktiv einzubeziehen, sowie durch den Austausch von Erkenntnissen über Risiken, bewährte Verfahren und Erfolgsmodelle die Effizienz zu steigern und Schädigungen zu minimieren;

Wir werden gemeinsam mit geschädigten Patientinnen und Patienten, internationalen Organisationen und anderen maßgeblichen Kreisen daran arbeiten, die Sichtbarkeit und die Fortschritte im Bereich weltweiter Maßnahmen zur Patientensicherheit zu verstärken, einschließlich der Schaffung eines alljährlich am 17. September zu begehenden Welttag der Patientensicherheit.